

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 4 (1857)

Heft: 1

Artikel: "Friede sei mit Euch!"

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-250743>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnem.-Preis:
Halbjährlich Fr. 2. 20.
Vierteljährl. „ 1. 20.
Franco d. d. Schweiz.

Nro. 1.

Einrück.-Gebühr:
Die Zeile oder deren
Raum 10 Rappen.
Sendungen franko!

Das

Volks-Schulblatt.

1. Jänner.

Vierter Jahrgang.

1857.

Das „Volks-Schulblatt“ erscheint wöchentlich zwei Mal. — Bei der Redaktion kann jederzeit auf dasselbe abonnirt werden um Fr. 1 per Quartal.

Joh. 20, 21.

„Friede sei mit Euch!“

„Friede sei mit Euch“ — sei mit uns Allen!
Diesen Gruß des Herrn zum neuen Jahr!
Seut sich doch für dieses Erdenwallen
Mir kein höh'rer beß'rer Wunsch sich dar.
Friede ist es ja, für den wir streiten,
Friede ist das Ziel der Geistesschlacht.
Friede, dessen Segen wir verbreiten
In dem Kampfgewühl der Erdennacht.

Friede Euch vor Allem in dem Herzen!
Heil'ge Ruhe, wenn an Euch vorbei
Schreiten Eu're Thaten, Eu're Schmerzen —
Dass kein Kläger unter ihnen sei!
Schaut Ihr Euer Bild im Licht der Wahrheit,
Bei dem ernsten Glockenschlag der Zeit:
O so strahl' es Euch in Himmelsklarheit,
Friedevoll und Gott dem Herrn geweiht!

Fried' und Freundschaft mit der Zahl der Guten
Die in Euerm Wirkungskreise stehn!
Mögt Ihr links und rechts von Wunden bluten
Derer, die das große Wirken schmäh'n —

Ach, der Lehrer hat gar oft zum Lohne
Eine Thräne, einen Druck der Hand;
Findet keine — suchet keine! — Krone,
Als von Dornen, wie sie Jesu fand. —

Friede, wenn Ihr in die Schule tretet,
In den Kreis der Lieblinge des Herrn!
Friede, wenn Ihr lehret, strafet, betet,
Wenn Ihr pflanzt das Gute Kern um Kern!
Unter seinem Einfluß nur gedeihen
Kann der Jugendbildung Saatengrün.
Wollt Ihr Herzen Gott zum Kranze reihen,
Muß des Friedens Himmelblau drin blühn. —

Friede, auch bei dem so harten Loose,
Unter dem noch seufzt das Lehrerthum.
Gibt es ohne Dornen eine Rose?
Ohne Kampf — erringt sich wahrer Ruhm?
In dem Herzen wird das Glück geboren;
Erdengüter sind die Rahmen nur.
Gehet nur der Friede nicht verloren,
Zeigt er stets zum Himmel eine Spur.

Friede sei dem ganzen Lehrerstande!
Mit erneuter unentwegter Kraft
Wirk, im weiten schönen Vaterlande
Eine treu vereinte Lehrerschaft,
Viel der Kräfte zählt das große Ganze:
Möcht es in der That ein Ganzes sein!
Alle Sterne in vereintem Glanze
Geben einen hellen starken Schein. —

Friede endlich mit dem höchsten Geiste,
Mit dem Herrscher über Raum und Zeit;
Dessen Treue bleibt die allertreuste
Wie auch Jahr an Jahr sich wechselnd reiht.
Friede senkt sich nieder im Gebete,
Weht erquickend durch die bange Brust;
Löst der Erdensorgen Eisenkette —
Gibt den Vorgeschmack der Himmelslust.

Ist der Friede unser: nun so rolle
Tag um Tag des neuen Jahrs heran;
Ob es freundlich lächle, oder grolle:
Muthig geh'n wir uns're Erdensbahn.
Nehmen dankend an von ihm das Gute,
Tragen uns're Last ergebungsvoll;
Kämpfen um das Heil mit Männermuthe,
Singen frisch des Lebens Dur und Moll.

Wenn dann einst der Schwanensang verkünden,
Und der Säemann zum Saamen wird;
Wenn Vollendung wir in Gott errungen
Und getilget ist, was wir geirrt;
Wenn beklommen einst dem Leichenwagen
Väter, Mütter folgen, thränumflort,
Und der Kinder trübe Blicke klagen:
„Ach! Nun ist auf immer er uns fort“ —

Dann, o dann ist unser Kampf vollendet
Und der Erntekranz schmückt unser Haupt;
Und der große Schulinspektor spendet
Eine Prämie, die die Noth nicht raubt. . . .
Dann, o dann sind wir in Gott geborgen;
Sel'ge Kinder in des Vaters Reich;
Und zum neuen heil'gen Jahresmorgen
Grüßt der Herr selbst: „Friede sei mit Euch!“

Der Religionsunterricht.

In unserer Zeit über Religionsunterricht sich auszusprechen ist einerseits um so schwieriger, da die religiösen Ansichten und Ueberzeugungen oft in schroffen Gegensätzen sich fund geben, anderseits um so wohlthuender, weil es keinen Unterrichtsgegenstand gibt, über den zu reden so volle Befriedigung gewährt, als die Religion, die sich auf das Erhabenste und Heiligste bezieht, was der menschliche Geist überhaupt zu denken vermag, die ein hellleuchtender Stern ist auf den dunkeln Wegen des Erdenlebens und Quelle der beseligendsten Erhebung des Gemüthes. —

Die Größe und Erhabenheit des Gegenstandes, mit dem es der Religionsunterricht zu thun hat, macht es aber schwer in irgend befriedigender Weise darüber zu sprechen. Was das Gemüth in seiner innersten Tiefe erfüllt und bewegt, und die Vernunft auf ihrer lichtesten Höhe denkt, vermag die Sprache nur unvollkommen in Worte zu fassen.

Daß unsere Auffassung der Religion und des Religionsunterrichtes nicht allen Bessern genügen wird, denken wir uns im Vor- aus. Wir wollen ohne alle Polemik gegen andere Ansichten einfach unsere Ueberzeugung aussprechen und es jedem überlassen, ob er darin etwas mit der seinigen Verwandtes finde. Zweck und Aufgabe des Religionsunterrichts ist: die Kinder zum Borne des Heils, zu Jesu Christo zu führen, damit sie eine lebendige, ihr Innerstes erfassende und durchdringende Erkenntniß Gottes und seines Willens daraus schöpfen, durch den Erlöser zu thätig-gläubigen Glie- dern der Kirche Christi werden, und an Christo, seinen Lehren, Tha-